Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 19 (1901)

Heft: 122

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 122 XIX. Jahrgang. Bern, Mittwoch, 3. April. 1901 Berne, Mercredi, 3 avril. XIXme année. № 122
Zweites Blatt. Deuxième feuille.

Abonnemente:
Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . » 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post abonniert werden.
Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements:
Suisse: un an . . fr. 6.
2e semestre . . . » 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement aux offices postaux.
Prix du numéro 10 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. | **Redaktion und Administration** im Eidgenössischen Handelsdepartement. | **Rédaction et Administration** au Département fédéral du commerce. | Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Bilanz einer Versicherungsgesellschaft (Bilan d'une compagnie d'assurance). — Feuergefährlichkeit elektrischer Starkstromanlagen. — Zölle: Brasilien. — Douanes: Brésil. — Die deutsche Reichsbank. — Geldmarkt und Wechselkurse.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern.

1901. 2 April. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Haeberli & Salzmann** in Bern (S. H. A. B. Nr. 94 vom 24. März 1898, pag. 385) hat sich aufgelöst; die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «F. R. Haeberli».

Inhaber der Firma **F. R. Haeberli** in Bern ist Friedrich Rudolf Häberli, von Münchenbuchsee, in Bern wohnhaft. Natur des Geschäftes: Kolonial- und Spezereiwaren, Waaghausgasse 18 und Waisenhausplatz 17, Bern. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Haeberli & Salzmann».

Bureau de Courtelary.

1er avril. Le chef de la maison **Emile Gagnebin,** à Sonvillier, est Emile Gagnebin, de Sonceboz, domicilié à Sonvillier. Genre de commerce: Fabrication d'horlogerie. Bureau: Sonvillier.

Bureau Nidau.

2. April. Eintragung von Amteswegen, auf Grund der Verfügung des Handelsregisterführers von Nidau, vom 2. April 1901, gemäss Art. 26, 2 der Verordnung über Handelsregister und Handelsamtsblatt;

Inhaberin der Firma **Anna Maria Salchli-Stalder** in Madretsch ist Anna Maria Salchli, geb. Stalder, Emils Ehefrau, in Madretsch. Natur des Geschäfts: Modistin, Handel mit Mode- und Kurzwaren und Bettdecken. Geschäftslokal: Madretsch.

Schwyz — Schwyz — Svitto

1901. 1. April Die Firma **Meinrad Franz Kessler** in Rothenthurm (S. H. A. B. Nr. 12 vom 19. Januar 1892, pag. 45) ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma «Jos. Ant. Kessler».

1. April. Inhaber der Firma **Jos. Ant. Kessler** in Rotbenthurm ist Joseph Anton Kessler, von Galgenen, in Rothenthurm. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Meinrad Franz Kessler» in Rothenthurm. Natur des Geschäftes: Spezerei- und Warenhandlung.

2. April. Unter dem Namen **Theatergesellschaft Arth** gründet sich in Arth ein Verein mit dem Zwecke, Freundschaft und geselliges Leben unter den Mitgliedern zu wecken und zu fördern und durch geeignete Theateraufführungen und Unterhaltungen auf die Mitglieder und auf das Volk bildend und veredelnd zu wirken. Die Statuten sind am 10. März 1901 festgestellt worden. Mitglieder der Gesellschaft sind die bisherigen in einem besondern Namensverzeichnisse genannten Mitglieder. Ausserdem wird die Mitgliedschaft erworben durch Anmeldung beim Präsidenten des Vorstandes, schriftliche Beitrittserklärung, Aufnahme durch Beschluss der Generalversammlung und Entrichtung eines in der Regel mindestens Fr. 5 betragenden Eintrittsgeldes. Die Aktiv- und Passivmitglieder, welche im betreffenden Jahre an der Aufführung sich nicht beteiligen, haben je einen Beitrag von 2 Fr. zu bezahlen. Der Austritt erfolgt durch schriftliche Anzeige beim Präsidenten oder durch Ausschluss seitens der Vereinsversammlung. Wer aus der Gesellschaft austritt, hat Fr. 10 in die Kasse zu bezahlen. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen. Die Organe des Vereins sind: die Vereinsversammlung und ein Vorstand von 6 Mitgliedern. Namens des Vereins führen der Präsident, der Aktuar, der Vicepräsident und der Viceaktuar je zu zweien die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist: Emil Eichhorn, Aktuar: Friedrich Schreiber, Vicepräsident: Jakob Rickenbach, Viceaktuar: Alois Konner, sämtliche von und in Arth.

2. April. Joseph Maria Marty, von Unteriberg, in Schwyz-Seewen, Balthasar Nauer, von Oberiberg, in Schwyz-Kaltbach, und Theoder Schuler-Henggeler, von und in Schwyz, haben unter der Firma **Marty & Co., Wasserversorgung Seewen** in Schwyz-Seewen eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. März 1901 begonnen hat. Joseph Maria Marty und Baltbasar Nauer sind unbeschränkt haftende Gesellschafter, Theodor Schuler-Henggeler ist Kommanditär mit dem Betrage von zehntausend Franken (Fr. 10 000). Die verbindliche Unterschrift namens der Gesellschaft führt allein Joseph Maria Marty.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Olten.

1901. 1. April. Die Aktiengesellschaft **Seifenfabrik Helvetia (Savonnerie Helvétia)** in Olten (S. H. A. B. 1898, pag. 149, 1899, pag. 839 und 1199, und 1900, pag. 1435) hat in ihrer ausserordentlichen Generalversammlung vom 27. Februar 1901 die Erhöhung ihres Aktienkapitals um eine halbe Million Franken, welche voll einbezahlt ist, beschlossen, dergestalt, dass die Zahl der Prioritätsaktien im Betrage von Fr. 500 per Stück von 2000 auf 3000 vermehrt wurde und das Gesellschaftskapital dermalen aus 2½ Millionen Franken besteht, nämlich 2000 gewöhnlichen und 3000 privilegierten Inhaber-Aktien zu je 500 Fr. In diesem Sinne ist die betr. Bestimmung der Statuten abgeändert worden.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1901. 29. März. Die Firma **J. Jak. Menet, Lochmühle, Gais,** in Gais, (S. H. A. B. Nr. 49 vom 6. März 1891, pag. 196) ist infolge Eröffnung der konkursrechtlichen Liquidation über die ausgeschlagene Verlassenschaft des verstorbenen Inhabers von Amteswegen gelöscht worden.

30. März. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Elektrizitätswerk Heiden,** mit Sitz in Heiden, hat in ihrer Generalversammlung vom 14. März 1901 ihre Statuten revidiert. Die im Schweiz. Handelsamtsblatt Nr. 290 vom 23. November 1897, pag. 1188, publizierten Thatsachen sind dadurch nicht verändert worden.

1. April. In der Firma **Apotheker H. Hoerler & Cie.** in Herisau (S. H. A. B. Nr. 61 vom 22. Februar 1901, pag. 241, und Nr. 66 vom 26. Februar 1901, pag. 261) ist die Vertretungsbefugnis der beiden Gesellschafter Heinrich Hoerler und Hans Jürgensen dahin abgeändert worden, dass zur Vertretung der Gesellschaft die Kollektivunterschrift beider Gesellschafter notwendig ist.

1. April. Inhaber der Firma **E. Hohl** in Reute ist Ernst Hohl, von Wolfhalden, wohnhaft in Reute. Natur des Geschäftes: Rideauxfabrikation. Geschäftslokal: Hägli Nr. 68.

1. April. Inhaber der Firma **Johs. Bänziger** in Reute ist Johs. Bänziger von und in Reute. Natur des Geschäftes: Handlung in Spezereien und Bazarartikeln. Geschäftslokal: Schachen, Nr. 121 a.

Graubünden — Grisons — Grigioni

1901. 29. März. Die Firma **J. Ulrich Wolf** in Chur (S. H. A. B. 1895, pag. 261) hat das Geschäftslokal in die Untere Reichsgasse Nr. 129 verlegt.

30. März. Die Firma **Florian Stoppany, Hotel Pontresina** in Pontresina (S. H. A. B. 1883, pag. 419; 1896, pag. 1077) ist infolge Ablebens des Inhabers erloschen.

Johann Jacob Stoppany, von und in Pontresina, Christian Kuoni-Stoppany, von und in Chur, Ursina Stoppany, Florian Stoppany und Betty Stoppany, alle von und in Pontresina, letztere, weil minderjährig, mit Zustimmung der zuständigen Vormundschaftsbehörde, haben unter der Firma **Hotel Pontresina, Florian Stoppany's Erben,** in Pontresina eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche das Geschäft der erloschenen Firma «Florian Stoppany, Hotel Pontresina» unterm 1. März 1901 mit Aktiva und Passiva übernommen hat. Zur rechtsverbindlichen Unterschrift sind nur Johann Jacob Stoppany, Christian Kuoni-Stoppany und Florian Stoppany berechtigt. Natur des Geschäftes: Hotelerie. Geschäftslokal: Hotel Pontresina.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Aarau.

1901. 1. April. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Itte & Lüscher** in Aarau (S. H. A. B. 1900, pag. 271) hat sich aufgelöst. Die Firma ist nach beendeter Liquidation erloschen.

Bezirk Zofingen.

1. April. Die Firma **Bonenblust & Cie.** in Zofingen S. H. A. B. 1899, pag. 1538) widerruft die an Fritz Wilhelm erteilte Prokura.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau de Lausanne.

1901. 30 mars. La société en nom collectif **H. Roseng et Cie,** à Lausanne (F. o. s. du c. du 16 mars 1898), est dissoute dès le 1er janvier 1901 ensuite de retrait de l'associé Henri Roseng.

Le co-associé Charles Champod allié Roseng, de Bullet, domicilié à Lausanne, a repris sous la raison **Ch. Champod-Roseng,** à Lausanne, la suite des affaires ainsi que l'actif et le passif de la société «H. Roseng et Cie». Genre d'industrie: Travaux de charpente et de menuiserie. Atelier et bureau: à Villamont-dessus.

30 mars. Il résulte d'un extrait du procès-verbal de l'assemblée générale de la société **Société Coopérative de Consommation l'Union de Renens-Gare et ses environs,** association dont le siège est à Renens (F. o. s. du c. du 28 août 1899), que le comité de celle-ci est actuellement composé d'Edouard Bonnaz, à Renens, président; Edmond d'Epagnier, à Chavannes, secrétaire; Jean Castella, à Renens, vice-président; Edouard Collet, à Renens, caissier, et de Lucien Menétrey, à Chavannes, membre adjoint.

30 mars. Dans son assemblée générale ordinaire du 16 février 1901, la société anonyme **Cercle de Beau-Séjour,** à Lausanne (F. o. s. du c. des 20 février 1883, 7 janvier 1888, 20 mars 1888, 21 mars 1889, 11 mars 1890, 16 mars 1891, 16 novembre 1892, 29 avril 1898 et 5 avril 1899), a nommé Louis Michoud-Milhan, à Lausanne, président du comité de direction de la société en remplacement de Louis Borgeaud, démissionnaire.

30 mars. Il résulte d'un extrait du procès-verbal de l'assemblée générale du 10 janvier 1901, de **la Ruche (société d'épargne),** à Lausanne (F. o. s. du c. des 6 et 11 décembre 1899), que le comité de cette association est actuellement composé de Frédéric Regamey, président; Auguste Brunner, vice-président; Louis Dutoit, secrétaire; François Küng, caissier, et Henri Mauris, adjoint, tous domiciliés à Lausanne.

30 mars. Ensuite de décision de l'assemblée générale du 21 mars 1900 du **Syndicat des ouvriers de la métallurgie suisse, section de Lausanne,** à Lausanne (F. o. s. du c. des 29 mars 1894, 11 avril 1894 et 23 décembre 1896), cette raison sociale est radiée au registre du commerce de Lausanne.

Schweizerische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Zürich.

Bilanz am 31. Dezember 1900.

Aktiva.

Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
2,414	25			Kassabestand.
				Diverse Debitoren:
		115,946	—	Guthaben bei der Zürcher Kantonalbank.
		333	50	» » » Basler »
116,370	80	91	30	„ „ einer Agentur.
				Wertschriften-Konto:
				a. Im Depot der eidgenössischen Wertschriftenverwaltung als Bundeskaution:
		10,000	—	2 Obligationen der Zürcher Kantonalbank à Fr. 5000 zu 4 %.
				b. im Depot der Zürcher Kantonalbank:
		30,000	—	6 Obligationen der Zürcher Kantonalbank à Fr. 5000 zu 3½ %.
		400,000	—	80 Obligationen der Zürcher Kantonalbank à Fr. 5000 zu 3¾ %.
		770,000	—	154 Obligationen der Zürcher Kantonalbank à Fr. 5000 zu 4 %.
				c. Im Depot der Basler Kantonalbank:
1,410,000	—	200,000	—	40 Obligationen der Basler Kantonalbank à Fr. 5000 zu 4 %.
1,528,785	05			(B. 1)

Passiva.

	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Diverse Kreditoren:				
Zinscoupons der als Bundeskaution deponierten Obligationen			400	—
Reservefonds-Konto:				
Saldo-Vortrag	1,371,052	36		
Uebertrag von:				
Zinsen-Konto	53,388	39		
Porto-Konto	926	28		
Saldo, Gewinn- und Verlust-Konto	73,018	02	1,498,385	05
Betriebsfonds-Konto:				
Saldo-Vortrag			20,000	—
Kautions-Konto:				
Saldo-Vortrag			10,000	—
			1,528,785	05

Zürich, den 3. Januar 1901.

C. Schramm.

Die einundzwanzigste Rechnung der Schweizerischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für das Jahr 1900 ist von den Unterzeichneten nach jeder Richtung eingehend geprüft und richtig befunden worden. Wir beantragen daher deren Abnahme unter bester Verdankung an die Direktion.

Zürich, den 14. Januar 1901.

Streit.
Nikl. Frey.
J. M. Bertschy.

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Aufstellungen des Gewinn- und Verlust-Kontos und der Bilanz mit den ordnungsmässig geführten Büchern bescheinigt

Zürich, den 5. Januar 1901.

Dr. Kyburz,
kontrollierendes Mitglied des Verwaltungsrates.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Feuergefährlichkeit elektrischer Starkstromanlagen.

I.

In der «Zeitschrift für das gesamte Versicherungswesen» veröffentlicht Oberingenieur Otto Feige eine instruktive und allgemein verständliche Abhandlung über diesen für die Schweiz bei dem Reichtum ihrer elektrischen Kräfte und Anlagen besonders wichtigen Gegenstand. Wir entnehmen der Abhandlung das folgende:

Analoge Betriebsverhältnisse wie bei einer elektrischen Starkstromanlage treten bei der Druckwasseranlage auf. Es entspricht der Pumpe die Dynamomaschine, der Wasser-Zu- und Rückleitung die Stromleitung und dem Wassermotor die Vorrichtungen zur Nutzbarmachung elektrischer Energie. Träger der Energie ist hier der Aether. Sofern wir uns nun die Dynamomaschine in Betrieb gesetzt denken, fängt die Elektricität wie das Wasser in der Rohrleitung zu strömen an, um so rascher, je grösser die Arbeitsaufwendung an der Dynamo wird; gleichzeitig erhöht sich die Spannung zwischen den beiden Klemmen, Bürsten oder Polen der Dynamo.

Die elektrischen Masseinheiten sind für die Spannung oder den Druck das Volt, für die sekundlich durch den Leitungsquerschnitt fliessende Elektricitätsmenge, Stromstärke genannt, das Ampère und für die elektrische Energiegrösse, Spannung mal Stromstärke oder Volt mal Ampère, das Watt; 1000 Watt heissen ein Kilowatt und sind gleich 1,36 Pferdestärken.

Jedem Bewegungsvorgange, er mag eine Ursache haben, welche er wolle, setzt sich ein Widerstand entgegen und zehrt einen Teil der Bewegungsenergie auf. Bei der strömenden Elektricität wird dieser Arbeitsverlust in Wärme umgesetzt und bewirkt bei grossen Stromüberlastungen der Leitungsquerschnitte Entzündungstemperaturen und Lichtbogenbildungen, die häufigsten Ursachen der Schadenfeuer durch elektrische Starkstromanlagen.

Schon frühzeitig ward diese schädliche Wirkung des elektrischen Stromes erkannt und sind auch zu ihrer Beseitigung Sicherheitsvorschriften aufgestellt worden. Aber erst die umfangreichen Arbeiten des Verbandes deutscher Elektrotechniker führten zu einheitlichen allgemein anerkannten Normen.

Die Vorschriften unterscheiden der Betriebsgefährlichkeit nach drei verschiedene Gruppen von Anlagen; zunächst Niederspannungsanlagen mit Spannungen bis 250 Volt, dann Mittelspannungsanlagen mit Spannungen bis 1000 Volt und ferner Hochspannungsanlagen mit Spannungen über 1000 Volt. Warum die Gefährlichkeit mit der Spannung wächst, ist leicht einzusehen; je grösser die Spannung wird, um so rascher strömt die Elektricität durch die Leitungen und bewirkt an Fehlerstellen eine entsprechend schnellere Temperatursteigerung. Die Sicherheitsvorschriften berücksichtigen dies und alle sonstigen Gefahrenmomente aufs Eingehendste, weswegen auch eine sachgemäss ausgeführte Anlage ohne Einschränkung als feuersicher bezeichnet werden muss. Flüchtig ausgeführte Projekte, ungenügendes Material, schlechte Montage, unrichtige Betriebswartung und äussere (mechanische, atmosphärische u. s. w.) Einflüsse begründen trotz der Vorschriften die Möglichkeit der Feuersgefahr.

Die weitaus häufigste Ursache zu Brandschäden ergiebt die Stromleitung, das Verbindungsglied zwischen Stromerzeugerstelle und Stromverbrauchsstellen.

Während sowohl die Erdkabel als auch die Freileitungen auf den Strassen noch ungefährlich sind, stellen die Hausinstallationen den wunden Punkt elektrischer Starkstromanlagen dar. Leicht lässt sich auch das Warum hierfür angeben. Kein Gewerbe ist so vogelfrei, als das der Installateure; glaubt doch jeder Mechaniker, sofern er nur eine elektrische Klingelleitung herstellen kann, an seinen Beruf als Elektrotechniker und wagt sich ohne jede Kenntnis von Sicherheitsvorschriften an elektrische Starkstromleitungen.

Zunächst ist bei der Kontrolle auf die Drahtverbindungen und Abzweige zu sehen; das einfache Umeinanderschlingen der Drahtenden, die sogenannten kalten Löthstellen, sind unzulässig, sie führen bei unreinen Berührungsflächen und stärkerer Strombelastung zu gefährlichen Temperaturen. Das Gleiche kann bei Verwendung von Löthmitteln, welche Metalle angreifen, eintreten; der Strom bewirkt gemeinschaftlich mit feuchter Luft und dem Löthmittel eine rasche Metallzersetzung und dadurch Querschnittsverringerung, die schliesslich eine Stromüberlastung bedingt. Eine Wiederisolierung muss auf die trockene Löthstelle gebracht und in gleicher Weise wie auf der ganzen Leitung hergestellt werden.

Ganz besonders ist auf die Verlegung von Leitungsschnur, auch Litze genannt, acht zu geben; diese besteht aus schwachen, zu einem Seilchen zusammengedrehten Kupferdrähten, mit entsprechender Isolation besponnen. Für gewöhnlich werden zwei oder drei derartige Schnüre zu einer Leitung verseilt und zur Hin- und Rückleitung des Stromes benützt. Schon während der Fabrikation sowie beim Vorlegen der Leitung können einzelne der schwachen Drähtchen reissen; durchdringen sie infolge Bewegung der verlegten Litze, wozu schon Temperaturschwankungen im Zimmer Veranlassung sein können, die Umspinnung und berühren den Gegenpol, so wird unter Umständen der entstehende Kurzschluss Ursache zu einem Schadenfeuer.

Als besonders feuergefährlich muss die unsachgemässe Verlegung der Leitungen zu Dekorationszwecken bezeichnet werden. Alte Leitungen, die schon blanke Stellen aufweisen, werden mit Krampen oder Nägeln an die Schaufensterbretter festgenagelt; schon oft benützte, hin und her gebogene, sowie geknickte Litze wird in die duftigsten Kleiderstoffe versteckt; an das Löten einer Drahtverbindung ist gar nicht zu denken; die Glühlampenfassungen werden nur ungenügend zusammenmontiert und keine Schraube fest angezogen. Die Montage geschieht durch den Hausknecht, und, wenn es hoch kommt, durch den Dekorateur selbst, von denen keiner auch nur im entferntesten eine Ahnung von seinem gemeingefährlichen Thun und Treiben hat; ja, nicht genug damit, es benützt der Dekorateur, als recht geeignet, die an und für sich schon defekte Leitungsschnur zur Befestigung der Stoffe mittelst Stecknadeln. Bedenkt man, dass jedes der angegebenen Momente, die aber noch lange nicht erschöpft sind, zu einem Brande führen kann, und dass die Zahl der Firmen, die sich eine Dekorationsbeleuchtung leisten, gross ist, so wundert einen nur die geringe Zahl der wirklich zum Ausbruch kommenden Feuer.

Wir kommen nun zu den Installationsmaterialien; hier hat die Schleuderkonkurrenz sehr geschadet. Sie liefert billig und muss daher auch auf billige Materialien sehen; selbst wenn letztere den vorgeschriebenen Bestimmungen entsprechen, ist die Qualität minderwertig.

Eine für feuchte Räume vorgesehene Drahtisolation besteht aus einer doppelten Baumwollgarnumspinnung, einer Gummibandbewicklung und einer Juteumhüllung. Das Gummiband ist hierbei das theuerste Rohmaterial; um billig zu fabrizieren, wird dieses bis aufs Aeusserste gedehnt, ohne Rücksicht darauf, ob das Material hält oder ob Risse und Löcher entstehen. Derartige schlechte Stellen bieten in Installationen der Feuchtigkeit Zutritt zur Kupferseele, wodurch ein Oxydationsprozess eingeleitet wird, der zunächst eine Querschnittsverminderung und schliesslich eine Auflösung des Metalles bewirkt; schon das erstere schliesst eine Gefahr in sich; trotzdem entsprach das Material dem Wortlaut der Vorschrift.

Mit ganz besonderer Sorgfalt müssen die Sicherheitsschalter oder Bleisicherungen ausgewählt werden; sie dienen als Leitungsschutz gegen Stromüberlastung, also gegen gefährliche Temperaturerhöhungen. Auch hiervon bringen viele Fabrikanten ein billiges Material auf den Markt, welches jeden anderen Titel, nur nicht den eines Sicherheitsschalters beanspruchen kann. Lose Schrauben, schlechte Kontakte und Schmelzstreifen, welche erst bei der drei- oder vierfachen Stromstärke abschmelzen, sind ihre besonderen Kennzeichen. Solchen gewissenlosen Machwerken gegenüber wollen wir nicht unterlassen, auf die in den letzten Jahren vor besseren Firmen verwendeten Sicherungen hinzuweisen. Diese sind auf feuerbeständigem und gut isolierendem Material montiert, der Schmelzdraht brennt in geschlossener, feuersicher gedichteter Kapsel bei etwa einundeinhalbfacher Belastung ab, ohne dauerndon Lichtbogen zu bilden. Das wichtigste Moment aber ist, dass der Schmelzdraht nur durch einen gleich starken ersetzt werden kann, was bei den älteren Systemen häufig nicht zutraf, die vielmehr ohne irgend welche Abänderung beliebig starke Schmelzstreifen aufnahmen.

Ausschalter und Umschalter dürfen beim Schalten keinen dauernden Lichtbogen bilden und nur in offener oder geschlossener, aber in keiner Zwischenstellung stehen bleiben; auch die Kontaktfedern sollen nur aus gutem Material bestehen. Es ist der Fall vorgekommen, dass die Feder eines Ausschalters abbrach, und sich zwischen den ein- und ausgeführten

Draht legte; die ungenügenden Berührungskontakte verursachen eine Metallerhitzung und einen Brand. Die gleiche Folge würde ein stehenbleibender Lichtbogen, würden lose Schrauben und ungenügende Kontakte haben. Auch nicht zusammengelöthete Litzenenden, bei Einführungen in Apparate, können Stromschliessungen bewirken und ein Schadenfeuer veranlassen.

Die übrigen zur Stromleitung zählenden Apparate, als Steckkontakte, Widerstände, Transformatoren etc. sind nach dem Vorangegangenen zu beurteilen.

Zölle — Douanes.

Brasilien. Nach dem brasilianischen Budgetgesetz pro 1901 sind nunmehr 25 % (statt 15 %) der Einfuhrzölle in Goldwährung zu entrichten.

* * *

Brésil. D'après la loi sur le budget de 1901, 25 % (au lieu de 15 %) des droits d'entrée doivent maintenant être payés en or.

Verschiedenes. — Divers.

Die deutsche Reichsbank. Der am 13. März erschienene Geschäftsbericht bietet dem «Internationalen Volkswirt» die Gelegenheit zu einigen retrospektiven Bemerkungen:

Als die Bank im Jahr 1876 aus der «Preussischen Bank» heraustrat und mit einem Kapital von 120 Mill. Mark ihre Geschäftsoperationen begann und, nebenbei erwähnt, ihren ersten Zeichnern einen grossen Gewinn bescherte, ahnte niemand, welche rapide Entwicklung ihr beschieden war. Das erste Jahr und die Resultate der fünf letzten Verwaltungsjahre zeigen die folgende, in fast allen Jahren stetig aufwärts steigende Bewegung:

in Milliarden Mark

	1876	1896	1897	1898	1899	1900
Gesamtumsätze . . .	36,6	131,5	142,1	163,4	179,6	189,1
Wechselankäufe . . .	4,1	6,28	6,66	7,363	8,3	8,8
Lombard-Darlehen . .	0,467	1,428	1,553	1,516	1,48	1,59
Goldankäufe	0,046	0,62	0,124	0,101	0,098	0.124
Umsätze im Giroverkehr	16,7	98,25	103,9	120,8	131,5	135,16
Clearinghaus	—	22,9	24,2	27,97	30,34	29,47
Dividende	6,12%	7,5%	7,92%	8,51%	10,48%	10,96%

Der Metallvorrat betrug im Gründungsjahr rund eine halbe Milliarde Mark, im Jahre 1885 war man nur bei wenigen 80 Mill. Mehr angelangt, 1894 bei einem Durchschnitts-Metallbestande von 934 Mill. Mark, 1895 1011 Mill. Mark, 1896 892 Mill. Mark, worin sich der 1896er Aderlass ausdrückt, 1897 871,4 Mill. Mark, 1898, entsprechend dem grossen Bedarf, bei 851 Mill. Mark, 1899 bei 825,480,000 Mark und 1900 bei 817,137,000 Mark, wie denn 1895 das Metallmaximum von 1112 Mill. Mark aufweisen kann, während 1896 nur 965, 1897 940,8, 1898 983,5, 1899 929¼ und 1900 890,044 Mill. Mark Maximalbestände besitzen.

Der Metallbestand setzte sich am Jahresende zusammen aus: Gold in Barren und fremden Münzen 171,615,000 Mark, Gold in deutschen Münzen 329,011,000 Mk., total 500,626,000 Mark, aus Thalern 151,588,000 und aus Scheidemünzen 77,625,000 Mk. Der Durchschnitts-Thalervorrat sank von 221 Mill. Mark 1894, 217 Mill. 1895, 204 Mill. 1896, 198,6 Mill. 1897, 189 Mill. 1898, 174,4 Mill. Mark 1899 auf 164,5 Mill. Mark, die Scheidemünzen in derselben Zeit von 93 auf 90,86, 81,2, 78 bezw. 82 Mill. Mark, ein Beweis, dass trotz der Neuprägung von Reichs-Silberscheidemünzen, der Cirkulationsbedarf der Bevölkerung wächst und dass somit ruhig die Kopfquoten-Erhöhung des Silbers auf 15 Mark und damit ein Verschwinden der Thaler herbeigeführt werden konnte. Im Durchschnitt des ganzen Jahres waren von den umlaufenden Noten 71,77 (72,3, 75,67, 80,27, 82,2, 92,35, 93,4 %) durch Metall gedeckt. Den ihr zugewiesenen Betrag des steuerfreien Notenumlaufes überschritt die Reichsbank zum ersten Male 1881 und zahlte dem Reich 27,179 Mk. Steuer, dann von 1882/1899 32,718 — 0 — 34,040—2724—35,584—0—0—235,966—338,628—0—0—40,123 —0—224,042—464,801—767,910—1,927,401—2,847,294 und im abgelaufenen Jahr die Summe von 2,517,853 Mk., da die Notenreserve nicht weniger als 20 Mal überschritten wurde.

Der Gewinn des Wechsel-Portefeuilles betrug, entsprechend dem um 0,297 % höheren Durchschnitts-Zinsfuss (5,333 % gegen 5,036, 4,267, 3,806 und 3,656 in den Vorjahren), die Rekordziffer von 42,670,282 Mk. gegen 40, 29¼, 24, 22,2 und 15,3 Mill. Mk. der Vorjahre, und zwar bei einem Umsatz von 9,9 Milliarden Mk., gleich einem Plus von 595 Millionen Mk. gegen 1899, das selbst wieder ein Plus von 865 Millionen Mk. darstellte.

Im Lombardverkehr hat die Bank, trotz des enorm hohen Durchschnittsatzes von 6,333 %, mehr umgesetzt und entsprechend mehr verdient, und zwar 5,09 Mill. gegen 4,96 Mill. Mark.

Der Gesamtgewinn ist auf 51,885,820 Mk. gestiegen gegen 48,6, bezw 38¼, bezw. 32,7, bezw. 30,5, 21,7 und 22,4 Millionen Mk. der Vorjahre Der Reingewinn erreichte 33,97 Mill. Mk. gegen 31,7, bezw. 22,27, 19,4, 17,4, bezw. 11,14 Millionen Mk. in den Vorjahren. Aus dem Gewinn erhalten die Aktionäre 10,96 %, gleich 13,15 Mill. Mk., gegen 12,58 bezw. 8,51, bezw. 7,92, bew. 7,5 und 5,8 %, das Reich hingegen, abgesehen von der Notensteuer von 2,52 Mill. Mk. und des innerpreussischen Anteils von 1,87 Millionen Mk., an Gewinnanteil 20,824,093 Mk., gegen 19 Millionen Mk., bezw. 12 Mill. Mk. in den Vorjahren.

Im Jahre 1900 wurde zum letzten Mal noch nach dem bisherigen Modus gerechnet, d. h., dass den Aktionären vom Gewinn bis 6 % die Hälfte, vom Rest ein Viertel zufliesst; mit Wirkung ab 1901 wird die Reserve wieder geöffnet, die nach 3½ % Anfangsdividende ein Fünftel der weiteren Ueberschüsse bekommt, und was dann verteilbar bleibt, das wird, schon ab 3½% und nicht erst ab 6% derart verteilt, dass die Anteilseigner davon nur ein Vierteil zu bekommen haben, die Reichskasse aber die übrigen drei Vierteile. Das werbende und das dividendenberechtigte Kapital der Anteilseigner wird dann 150 Mill. Mark statt der bisherigen 120 Mill. Mk. betragen.

Geldmarkt und Wechselkurse. Die Bank in Zürich giebt folgende Uebersicht für den Monat März: In Sympathie mit etwas versteiften Geldsätzen in Deutschland, wo der Privatsatz auf 4 % anzog, können wir auch bei uns eine kleine Befestigung des Diskontosatzes am offenen Markt konstatieren. Nachdem wir im Februar niedrigst bis zu 3¼ % angelangt waren, zog der Satz im März bis zu 3¾ % an. Die Bedürfnisse auf ein Quartalsende machen sich jeweilen in Deutschland stark fühlbar, und auch bei uns muss diesem Umstand Rechnung getragen werden. Die Notenbanken sahen sich daher nicht veranlasst, von ihrer offiziellen Rate von 4½ % herunterzugehen.

Die schon im Vormonat eingetretene Besserung unserer massgebenden **Devisenkurse** hat sich im Laufe des Monats März noch beträchtlich accentuiert. Check Paris notierte niedrigst 100. 10 Geld 100. 15 Brief. Der Durchschnittsgeldkurs des Monats betrug nur ca. 100. 15: das sind Kurse, wie wir sie seit Jahr und Tag nicht mehr gesehen haben.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die **Erd-, Maurer-, Verputz-, Zimmer-, Spengler- und Holzcementbedachungs-Arbeiten, die Lieferung von Gusssäulen und eisernen Trägern,** sowie die **Erstellung der eisernen Dachkonstruktion zum Maschinenhaus für die elektrischen Anlagen** bei den **Militäranstalten in Thun** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Bedingungen und Angebotformulare sind im eidg. Baubureau in Thun zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmsofferten sind verschlossen unter der Aufschrift: «Angebot für Maschinenbaus Thun» bis und mit dem **14. April** nächsthin franko einzureichen an

Die Direktion der eidg. Bauten.

Bern, den 2. April 1901. (588)

4½% Anleihen
der Kammgarnspinnerei Derendingen.

Die am 31. März 1901 fälligen Coupons dieses Anleihens sind zahlbar:
in **Zürich:** bei der **Schweizerischen Kreditanstalt,**
in **Solothurn:** bei der **Solothurner Kantonalbank.** (595)

Compagnie des Tramways de Neuchâtel.

Le dividende pour l'exercice 1900 est payable dès ce jour chez MM. **Berthoud & Cie.,** banquiers, à **Neuchâtel,** à raison de **fr. 30,** contre remise du coupon n° 2. Nous rappelons aux porteurs des anciennes actions n° 158, 172 et 174, qu'ils ont à échanger leur titre à la même adresse.

(597) **La direction.**

Transmissionsseile,
Schiffseile, Flaschenzugseile, Aufzugseile
liefert in **bester Qualität** die
Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen.
Tüchtige Monteure stehen zu Diensten.
Reparaturen werden billigst besorgt.
Specialität: Seile mit regulierbarer Verbindung, zu deren Montage kein Fachmann nötig ist; jede Nachspleissung ausgeschlossen. (1567)

In bester Lage des Kirchenfeldes (586)

in **Bern,** zunächst der Brücke, ist eine Bauparzelle im Halte von 1200 m² **zu verkaufen.** Auskunft erteilt **Chr. Tenger,** Notar.

Schweizerische Centralbahn.

Rückzahlung von Obligationen des Anleihens von 1880.

Gemäss früherer Publikation werden am **30. April 1901** durch unsere Hauptkasse dahier folgende 90 Obligationen à Fr. 1000 unseres 4% Anleihens vom 25. Juni 1880 zurückbezahlt:

166436	bis	166440	174666	bis	174670
166536	»	166540	175821	»	175825
167001	»	167005	175836	»	175840
167491	»	167495	180271	»	180275
169971	»	169975	180801	»	180805
170531	»	170535	181121	»	181125
171621	»	171625	181496	»	181500
171876	»	171880	182626	»	182630
173951	»	173955	182911	»	182915

Mit dem 30. April 1901 hört die Verzinsung dieser Titel auf.

Basel, den 1. April 1901.

(590) **Das Direktorium.**

Aktiengesellschaft für Fabrikation
Reishauer'scher Werkzeuge, Zürich.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre
Donnerstag, den 25. April 1901, vormittags 10 Uhr,
Bleicherweg Nr. 11, Zürich (im Lokale der Gutenbergbank.)

Traktanden:
Jahresrechnung pro 1900.
Bericht der Rechnungs-Revisoren.
Verfügung über Gewinnsaldo.
Erneuerungswahlen.

Für den Verwaltungsrat,
Der Präsident:
(593) **Paul F. Wild.**

Jungfraubahn.

Der am 15. April 1901 fällige **Halbjahr-Coupon Nr. 2** unserer 5 % Obligationen wird spesenfrei an den Kassen der **Eidgenössischen Bank A.-G.** in **Zürich** und deren Filialen, sowie auf dem **Jungfraubahnbureau,** Bahnhofstrasse 10, in **Zürich,** eingelöst. (598)

An die Aktionäre
der
Schweizerischen Centralbahngesellschaft.

1) Gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 22. März 1901 wird es den Aktionären der Schweizerischen Centralbahngesellschaft freigestellt, als Liquidationsbetreffnis für jede Aktie entweder einen eidgenössischen Rententitel auf Fr. 30 jährlicher Rente mit Rentengenuss vom 1. Januar 1901 an, oder das aus dem Verkauf der nicht übernommenen Rententitel auf je einen derselben entfallende Barbetreffnis zu beziehen.

2) Diese Rententitel sind unkündbar seitens des Kreditors; der Eidgenossenschaft steht das Recht zu, dieselben nach Ablauf von 20 Jahren, gänzlich oder teilweise gegen Barzahlung von Fr. 750 per Titel, nach vorheriger sechsmonatlicher Kündigung, erstmals auf 31. Dezember 1920, abzulösen. Die Rente ist am 30. Juni und am 31. Dezember, erstmals 1901, mit je Fr. 15 zahlbar. Die Renten- und die Kapitalzahlungen erfolgen auf allen Hauptplätzen der Schweiz al pari und ohne Abzug von Kosten, Steuern oder Abgaben und im Auslande an später zu veröffentlichenden Zahlstellen zum Kurse von Sichtwechseln auf die Schweiz. Die Titel lauten auf den Inhaber; jedoch nimmt die Eidgenössische Wertschriftenverwaltung solche Titel in Posten von wenigstens 10 Stück kostenfrei in Depot und stellt dafür auf Namen lautende Certifikate aus.

3) Diejenigen Aktionäre nun, welche ihr Betreffnis nicht in Rente, sondern **bar** zu erhalten wünschen, werden hiemit eingeladen, dieses **längstens bis 22. April 1901** schriftlich zu erklären und gleichzeitig ihre betreffenden Aktien, bezw. Certifikate über bei der Centralbahn deponierte Aktien, der Hauptkasse der Schweizerischen Centralbahn im Spiesshof (Oberer Heuberg Nr. 7), in Basel, behufs Abstempelung vorzuweisen oder einzusenden. Solche Aktien bezw. Certifikate erhalten den Stempelaufdruck «Baar auszuweisen», wodurch der Umtausch derselben gegen Rententitel ausgeschlossen wird.

Nach Ablauf obiger Frist wird die den eingegangenen Erklärungen und den Abstempelungen entsprechende Zahl von eidgenössischen Rententiteln bestmöglich versilbert und der Nettoerlös gleichmässig den abgestempelten Aktien zugeteilt. Der Zeitpunkt der Auszahlung dieser Barbetreffnisse wird später bekannt gemacht werden.

4) Hinsichtlich aller derjenigen Aktien, welche innert obiger Frist **nicht** zum Bezug von Barschaft angemeldet und abgestempelt werden, wird angenommen, dass der Umtausch gegen Rententitel vorgezogen wird, und es wird demnach für jede derselben ein Rententitel reserviert. Besonderer Anmeldung bedarf es hiefür also nicht.

Der Umtausch der nicht abgestempelten Aktien gegen Rententitel findet vom 1. Mai 1901 an im Verwaltungsgebäude der Schweizerischen Centralbahn in Basel (Spiesshof, Oberer Heuberg Nr. 7) statt.

5) Den Aktien ist in beiden Fällen ein geordnetes und unterzeichnetes Bordereau beizulegen; Formulare sind bei der Hauptkasse aufgelegt.

Die Rücksendung von abgestempelten Aktien, sowie die Zusendung umgetauschter Rententitel erfolgt auf Gefahr der Adressaten, und zwar in Ermanglung anderer Instruktionen durch Aufgabe bei der Post unter Deklaration eines Wertes von Fr. 750 per Titel.

Basel, den 2. April 1901.

Schweizerische Centralbahngesellschaft in Liquidation:

(580) **H. G. Schwarz. Oberer.**

Zürcher Kantonalbank in Zürich.

Bis auf weiteres geben wir an unsern Kassen aus:

4% Obligationen, zu Gunsten des Inhabers lautend, kündbar nach 4 Jahren, (547)

in Stücken à 500, 1000 und 5000 Fr. mit Halbjahrescoupons.

Die Direktion.

Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Basel.

Die **XVIII. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Gesellschaft für Holzstoffbereitung** wird **Samstag, den 20. April 1901, vormittags 10 Uhr, im Gesellschaftslokale, Sternengasse 17,** stattfinden.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrates.
2) Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung nach Anhörung des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung der Dividende.
4) Erneuerungswahlen für fünf im Austritt befindliche Mitglieder des Verwaltungsrates.
5) Wahl von zwei Rechnungsrevisoren.

Die Eintrittskarten zur Generalversammlung können von heute bis 12. April an der

Gesellschaftskasse,

bei den Herren **Gruner-Haller & Cie. in Bern,**

„ „ „ **Hirschhorn, Uhl & Bær in Zürich**

gegen schriftlichen, mit Nummernverzeichnis versehenen Ausweis über den Aktienbesitz bezogen werden, woselbst auch die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Bericht der Rechnungsrevisoren zur Einsicht der Herren Aktionäre aufgelegt sind.

Basel, den 2. April 1901.

Namens des Verwaltungsrates der Gesellschaft für Holzstoffbereitung,

der Präsident:

(596) **F. La Roche-Merian.**

Aktiengesellschaft Grand Hôtel Bellevue au Lac *in Zürich.*

Dividenden-Zahlung.

Gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 30. März 1901 wird der Coupon Nr. 11 unserer Aktien, das Geschäftsjahr 1900 betreffend, von der Aktiengesellschaft **Leu & Co in Zürich** mit 4% resp.

Fr. 40 per Aktie

eingelöst.

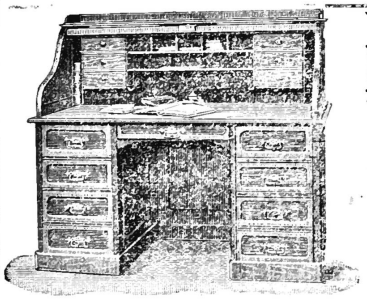
Die Coupons sind mit unterzeichneten Bordereaux zu versehen.

Zürich, den 1. April 1901.

(571) **Der Verwaltungsrat.**

Gewerbehalle der Zürcher Kantonalbank

Bahnhofstrasse 92 ◆ **ZÜRICH** ◆ Bahnhofstrasse 92



empfiehlt als Specialität

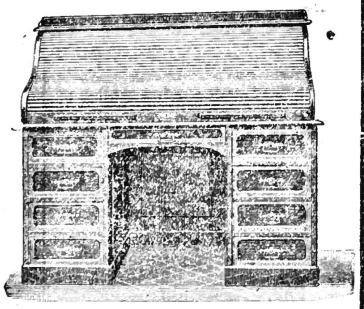
Minister-Bureau

Zürcher Fabrikat.

Neueste patentierte

Schliessvorrichtung.

Weitgehendste Garantie.



Neueste Bureaustühle

mit Patent-Mechanik und perforiertem Sitz,

zum Vor- und Rückwärtsbewegen für Sitz- und Stehpulte,

Sitzfläche sich ganz genau schräg nach dem Körper richtend, deshalb kein Drücken mehr in den Beinen.

Komplette Bureaueinrichtungen.

Grösstes Lager in Bureau-Möbeln jeder Art. (536)

Gros Papierhandlung **Detail**

Rudolf Fürrer, Zürich

13 Münsterhof 13

Vollständige Bureaueinrichtungen

für kaufm. Geschäfte u. Administrationen.

Druck-, Perforier- und Numerierarbeiten.

Geschäftsbücherfabrikation.

Patentinhaber des (1613)

Verbesserten Schapirographen,

bester u. billigster Vervielfältigungsapparat.

Prospekte über letzteren, Kopierpressen sowie **vollständiger** Preis-Courant stehen gerne zu Diensten.

Badgesellschaft Lenk.

Ausserordentliche General-Versammlung der Aktionäre: *Freitag, den 12. April 1901, vormittags 10 Uhr, im Bad Lenk.*

Traktanden:

1) Revision der Gesellschaftsstatuten.
2) Neuwahl des Verwaltungsrates und der Kontrollstelle.
3) Beschlussfassung über Aufnahme eines Hypothekaranleihens.
4) Unvorhergesehenes.

Lenk, den 1. April 1901.

(587) **Der Verwaltungsrat.**

Chiffre-Inserate

besorgt direkt und ohne alle Nebenspesen die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in Zürich, Bern, Aarau, Basel, Biel, Chur, St. Gallen, Glarus, Lausanne, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen, Solothurn, Zofingen etc.

Buchdruckerei JENT & Co in Bern. — Imprimerie JENT & Cie à Berne.